

HEUTE



GESICHT DES TAGES Minnie Bley

Ein evangelischer Gottmadinger Kinderchor trat erstmals in der Lutherkirche öffentlich auf. Geleitet wird er von Minni Bley. **Seite 20**

ZU GUTER LETZT

Richtiger Weg

Es ist offenbar schwierig, in einer Stadt wie Singen eine Benefiz-Gala zu veranstalten. Auch wenn die neue Stadthalle dazu genau das passende Ambiente hergibt. Mit der Benefiz-Veranstaltung für den Freiburger Förderverein „Helfen hilft e.V.“ hatte der ehemalige Oberbürgermeister Andreas Renner den Verein, in dessen Kuratorium er seit zwei Jahren sitzt, in der Region mehr bekannt machen wollen. Im Grunde ist ihm das nun auch gelungen, allerdings nicht so, wie es gedacht war. Von weit her wären Künstler wie Christoph Sonntag oder das Katz-Trio ange-reist, hätten auf ihre Gage verzichtet und die Gäste sicherlich einen kulturell hochkarätigen Gala-Abend verlebt. Doch nur 125 Personen hatten sich bis acht Tage vor der Veranstaltung angemeldet. Zu wenig, um in der großen Halle ein schönes Ambiente für Gäste und Künstler zu zaubern. Deshalb entschied Renner, das Ganze abzusagen. Seit rund einem Jahr war er an der Planung dran gewesen. Umso enttäuschter war er am Freitag, als er telefonisch die Ab-sage bekannt gab. „Wenn der Saal nur zu einem Drittel gefüllt ist, ist es weder für die anwesenden Gäste noch für die Künstler möglich, eine angenehme Atmosphäre zu erreichen“, schreibt er an die angemeldeten Gästen. Mit der Trennung von Eintrittsgeld und Spende war Renner genau den richtigen Weg gegangen, denn so etwas, wie vor kurzem in Überlingen sollte ihm auf keinen Fall passieren. Mut und Anerkennung seien ihm dennoch ausgesprochen worden, auch von Leuten, die gespendet haben, zur Veranstaltung aber nicht hätten kommen können.

Bleibt zu hoffen, dass sich Andreas Renner nicht entmutigen lässt, sich weiter für Kinder in verschiedensten Vereinen zu engagieren.

SUSANNE GEHRMANN-RÖHM



Aussichtsgespräche vor der Glaswand in der Konferenzzone im 17. Obergeschoss des Hegau-Towers: Da hinten links ist der Hohentwiel, davor die Stadthalle, geradeaus das Postareal und rechts steht das Hegau-Gymnasium.

BILDER: SABINE TESCHÉ

Tag der offenen Tür im **Hegau-Tower**: Alle genießen die Aussicht

Ein Konferenzsaal zum Schauen

Die Schlange vor dem Aufzug ist im größten Andrang länger gewesen, als der Hegau-Tower hoch. Wie viele genau auf den höchsten Turm von Singen am Wochenende gefahren sind, lässt sich schwer sagen. Ein paar Tausend waren es ganz sicher.

VON
GEORG BECKER

Singen – Die Partytaufe hat der Hegau-Tower an diesem Wochenende bestanden. Zuerst das große Fest für die geladenen Gäste mit Feuerwerk am Freitag, dann der Treppenlauf am

Samstag und am Sonntag das 1. Singener Oktoberfest am Fuße des neuen Wahrzeichens von Singen mit einem Tag der offenen Tür im neuen Büroturm. Die meisten kamen nicht wegen des Festes, sie wollten hinauf auf den 67,5 Meter hohen Hegau-Tower und den Hohentwiel vom höchsten Punkt in der Stadt aus betrachten. Oder das Münchriedgelände. Oder den Blick nach Rielasingen richten. Oder von oben herab auf die Werksgelände von Maggi und Georg Fischer schauen.

Zwischen Mittagessen und Kaffee am Sonntagnachmittag schätzte Roland Grundler, Geschäftsführer der städtischen Wohnbaugesellschaft

GVV und öffentlicher Bauherr der Bauherrengemeinschaft Hegau-Tower, den Andrang auf „vier- bis fünftausend Leute“. Es könnten auch mehr gewesen sein. Bruno Kutter, an der Fasnacht als Poppele im Einsatz, arbeitete am Wochenende im Ehrenamt für den FC Singen am Bewirtungsstand vor dem Hegau-Tower. Bruno Kutter bestätigte: „Die Masse ist Durchgangsverkehr.“

Die, die kamen, sparten mit Kritik, sie lobten den neuen Büroturm aus Glas und Stahl. Roland Grundler: „Kritik habe ich nicht gehört, alle waren begeistert.“ Die Besucher murrtren auch nicht, obwohl sie in Stoßzeiten

bis zu zwanzig Minuten auf einen Platz im Aufzug warten mussten. Vom Erdgeschoss ging es in 30 Sekunden in das 17. Obergeschoss in die Konferenzzone des Bürogebäudes. Der Rundblick auf Hohentwiel und die Singener Stadtfuchten entschädigte für das Warten. Das Resultat kam sofort bei Roland Grundler an: „Wir haben schon wahnsinnig viele Anfragen für den Konferenzraum.“ Den kann man für einzelne Tage mieten.

Siehe auch Seite 22

@ Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder

Oben auf dem Turm

Stimmen der Besucher

Was interessiert die Besucher des Hegau-Towers? Die Aussicht über Stadt und Land. **Brigitte König** aus dem Singener Stadtteil Bohlingen erkannte sofort den Hausberg zwischen Bohlingen und Überlingen am Ried: „Ich habe von oben den Galgenberg gesehen.“ Leider sei es etwas die-siger als sonst gewesen, „sonst hätte man bis zum Bodensee schauen können.“ **Theo Fluck** aus Singen lobte zuerst das Gebäude: „Das ist eine an-sprechende Architektur.“ Dann kam auch er sofort auf den Ausblick zu sprechen: „Wir hatten eine nebelfreie und tolle Aussicht.“ In der Konferenz-zone im 17. Obergeschoss ließ **Walter Mayer** aus Hilzingen-Riedheim die Eindrücke auf sich wirken: „Das ist schon ein wunderbarer Blick über den Hegau und Singen. So eine Aussicht hat man nicht alle Tage.“ Das mit dem Hegau-Tower für Singen etwas Bedeuten-des erstellt worden ist, das weckte das Interesse von **Helga Schweizer**: „Als Bürgerin von Singen interessiert mich, was in Singen passiert.“ (tes/bec)



Brigitte König



Theo Fluck



Walter Mayer



Helga Schweizer

Mit Elvis-Tolle beim Rockabilly

Große musikalische Vielfalt bei **Singener Kneipennacht** bietet für jeden etwas

Nur nicht zu lange an einem Ort bleiben, lautete die Devise bei der fünften Singener Kneipennacht. 14 Kneipen, Bars und Restaurants in der Singener Innenstadt konnten die Besucher Live-Musik vieler verschiedener Stilrichtungen erleben. Die Rock und Pop Cover-Versionen der Band „Fat Jack“ animierten die Besucher bei Konzertatmosphäre in der Basilika zum Tanzen. Nach einer etwas längeren Wartezeit rockte die schwedische Band „The Soulshake Express“ in der Musikkneipe Exil. Funk und Soul erwartete die Besucher mit der Band „Souled out“ in Niko's Lifestyle Bar. Ich mixe jetzt immer vier Cocktails auf einmal“, erklärte Bar-Inhaber Nikolaos Gialitakis, der trotz großen Andrangs auf seine fruchtigen Mixturen künstlerische Einlagen, wie das Jonglieren mit Eiswürfeln, nicht zu kurz kommen ließ.

Tropische Rhythmen ließen in der Bar Hemmingway den Sommer zurückkehren. „Triopicales“ forderten

das Publikum zum Mitmachen auf und ließen so manchen zu Bossa und Samba die Hüften mitschwingen. Mal eher sanftere, dann wieder härtere Rockmusik lieferten die „Croco Band“ im Babylon und „The Incredible Flakes“ in der Funkkneipe Mini Max. Eine Zeitreise unternahm das Team des Hauptbahnhofs. Mit der Musik der Rockabilly-Band „The Beatpigs“ und dem mit Elvis-Tollen ausgestatteten Bar-Team ging es zurück in die fünf-ziger und sechziger Jahre.

Rock- und Partyhits von Herbert Grönemeyer bis zu den „Höhnern“ begeisterten das dicht gedrängte Publikum im Restaurant La Passione. Zu Hits, wie „Sweet Home Alabama“, klatschte, sang und lachte ein bunt gemischtes Publikum mit. In Coffeebar Rüd's heizten „Keith & Chris“ mit ihrem so genannten „Kuschel-Metall“ die Zuhörer auf. Zur Gitarre griffen auch „Duo Doma Y Amigo“ in der Brasserie Chéz Leon. Nach Lateinamerika versetzt konnten sich die Gäs-

te bei Gitarrenspiel, spanischem Gesang und südamerikanischer Perkussion fühlen. Während im Café Extrablatt von den „Sheldon Brothers“ Klassiker wie Frank Sinatras „My Way“ gespielt wurden, stand gegenüber im Café Schröder Klassik-Rock mit „44U“ auf dem Programm. Dicht an dicht gedrängt zeigte sich das Publikum von Hits, wie „Life is a highway“ von Thomas Cochrane, begeistert.

Ausgelassene Stimmung herrschte ebenso in der Freiheit 40. Das breite Programm der Rock-Band „Hot Lips“ kam sichtlich gut an. Trotz der kurzfristigen Verlegung der Abschluss-Party von der Brasserie Oskar in die Diskothek Erdbeermund in der Südstadt fanden viele Besucher den Weg und tanzten ausgelassen zu Schlager- und Partyhits bis spät in die Nacht.

HELENE WIESENDANGER

@ Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder



Die fünfziger und sechziger Jahre wurden in der Bar Hauptbahnhof noch einmal zur Gegenwart. Besonders kreativ zeigte sich das gesamte Barpersonal, das mit Elvis-Tolle, Jeans und Karo-Hemd das Flair der Rockabilly-Zeit authentisch aufleben ließ.

BILD: WIESENDANGER

ANZEIGE

Aus die Steuer, fertig, los!

Schalten Sie 25 % Abgeltungsteuer aus. Nur so sichern Sie sich langfristig Ihre Gewinne. Am besten, Sie lassen sich noch heute beraten.

Bis 31.12.
Steuern sparen.

Jetzt in Ihrer

S Sparkasse
Stockach

S Sparkasse
Engen-Gottmadingen

S Sparkasse
Singen-Radolfzell

„Deka“
Investmentfonds



Es können sich Änderungen mit produktbezogenen Auswirkungen im weiteren Gesetzgebungsverfahren ergeben (Stand: April 2008). Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Verkaufsprospekte und Berichte, die Sie in Ihrer Sparkasse oder Landesbank erhalten. Oder von der DekaBank, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de

DekaBank
Deutsche Girozentrale

Finanzgruppe

Stolz und Spaß beim Eröffnungswochenende des **Hegau-Towers**

Singen feiert sein neues Wahrzeichen



Ganz schön groß, die Eingangshalle im Hegau-Tower: Schlange stehen vor dem Aufzug im Erdgeschoss.

Seit acht Jahren ist er in der Diskussion, seit zwei Jahren wird er gebaut, seit diesem Wochenende gilt er als eröffnet: Der Hegau-Tower gilt in Singen als selbstbewusstes Zeichen für die Leistungsfähigkeit im Dienstleistungsbereich. Am Wochenende hat die Bauherrengemeinschaft mit dem Hauptinvestor, der städtischen Wohnbaugesellschaft GVV, die Eröffnung des Büroturms aus Glas und Stahl vor geladenen Gästen, aber auch mit einem Tag der offenen Tür am Sonntag gefeiert.

Der Mann, der den knapp 68 Meter hohen Turm entworfen hat, gilt als schillernde Figur in der Architekturszene. Helmut Jahn hat das Sony-Center in Berlin oder den Messeturm in Frankfurt entworfen. Das Objekt in Singen ist ihm deshalb nicht weniger wert. Helmut Jahn beschrieb in Singen seinen Anspruch: „Architektur ist darauf angewiesen, dass man die optimale Lösung findet – das ist der Unterschied zum Kompromiss.“ Großer Name, gute Pläne. Auf diesen Punkt brachte es Joachim Dannecker für die Baufirma Züblin. Es habe eine sehr partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Büro Jahn gegeben. Die genauen Pläne hätten viel zur

termingerechten Abwicklung auf dem Bau beigetragen. „Die Reibereien, die immer auf so einer Baustelle auftreten, konnten dadurch deutlich minimiert werden“, freute sich Züblin-Bereichsleiter Dannecker.

Helmut Jahn habe auch die Einweihungsfeier des Hegau-Towers kurzweilig empfunden. Er habe sein Zeitfenster am Freitagabend bis eine Stunde vor Mitternacht ausgedehnt, um dann erst auf Drängen seiner Mitarbeiter nach Stuttgart zu fahren. Dort habe Jahn am Samstag eine Präsentation zum Bahnhofsprestigeobjekt Stuttgart 21 gehalten, berichtete GVV-Geschäftsführer Roland Grundler.

Das Prestigeobjekt Hegau-Tower nahmen an diesem Wochenende viele Besucher aus Singen und dem Hegau in Besitz. Bevor die Mieter kommen, wollten sie für sich den Hegau-Tower entdecken. In 30 Sekunden ging es im Aufzug vom Erdgeschoss ins 17. Obergeschoss in die Konferenzzone und von dort die Treppe hoch aufs Dach. Singen und der Hegau zeigten sich von seiner schönsten Seite – im Sonnenschein.

GEORG BECKER

Tower in Zahlen

Der Hegau-Tower misst 67,5 Meter Höhe. Zusammen mit dem fünfstöckigen Flachbau ist er 81 Meter lang. Die geschätzten Kosten liegen bei knapp 30 Millionen Euro – ohne den Ausbau durch Mieter und Eigentümer. Das Bürogebäude hat eine Nutzungsfläche von 14 426 Quadratmetern. Die 1300 Quadratmeter große Fassade besteht aus einer Stahl-Glas-Konstruktion. Dazu wurden 300 Quadratmeter Aluminium als Verkleidung verwendet. Auch wurden 14 000 Kubikmeter Beton verbaut. Die Belüftung des Gebäudes erfolgt über Klappen

Bildergalerie im Internet: www.suedkurier.de/bilder



Im Gespräch: Stefan Andelfinger und Roland Grundler.



Ein Trost beim Treppenlauf: Verirren geht nicht, es geht immer nur aufwärts, so lange es noch Stufen gibt.



Teil der Unterhaltung: Schwung und Musik von Sixty6.



Pause muss sein: Vesper vor dem Hegau-Tower.



Vor dem 67,5 Meter hohen Büroturm aus Stahl und Glas: Ein Prosit auf das neue Wahrzeichen von Singen.



Nach dem Aufzug kommt die Wurst: Zur Aussicht gehörte am Festwochenende auch die Verpflegung rund um den Tower.



Rausfallen geht nicht: Das Glas der Fenster reicht im Hegau-Tower bis auf den Boden - daran muss man sich erst gewöhnen.



Sie haben es aufs Dach geschafft: Die Teilnehmer des ersten Treppenlaufs im Hegau-Tower am Samstag.



Gedränge vor dem Aufzug im 17. Obergeschoss: Wer oben war, wollte auch wieder runter.

BILDER: SABINE TESCHE